

8. Windauer Erntekindergarten 1939



Wer im April 2008 den Dokumentarfilm „Das Geheimnis meiner Familie“ gesehen hat, in dem der bekannte Rock- und Schlagersänger Peter Maffay nach seinen siebenbürgischen Wurzeln suchte, kann sich vielleicht noch an ein dort gezeigtes Bild erinnern, das ich Ihnen heute vorstellen möchte: Es stammt von der bayerischen Fotografin Erika Groth-Schmachtenberger (1906-1992), die ab den 1930er Jahren viele Länder Europas bereiste und u. a. zahlreiche volkskundliche und kulturhistorische Aufnahmen machte. Für ihr Lebenswerk wurde sie 1986 mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse geehrt. 1939 hat sie auf einer Reise durch Siebenbürgen Windauer Kinder beim Spielen in einem Erntekindergarten fotografiert. Ich finde, es ist ein besonders anrührendes Bild, bei dem man sich unwillkürlich wünscht, die Kinder hätten tatsächlich ein so friedliches, ja idyllisches Leben geführt, wie es auf diesem Foto den Anschein hat... Wer erkennt eines oder mehrere der Kinder von damals wieder? Bitte melden Sie sich!

Acht Rückmeldungen zu den Fotos vom 20. Januar und 5. Februar 2009



Zum Foto der Turnergruppe, das am 20. Januar in dieser Rubrik vorgestellt worden ist, haben sich zwei Leser gemeldet. Der erste hat die Turnhalle mit den Jugendstilelementen wiedererkannt, und zwar ist es die Turnhalle der evangelischen Volksschule in Rosenau. Der Leser, der nicht namentlich erwähnt werden möchte, hat erzählt, dass in dieser Halle im Jahr 1945 viele Bauern des

Burzenlandes für etwa zwei Wochen interniert wurden – die neuen Machthaber wollten die Agrarreform wohl möglichst ohne Widerstand durchsetzen. Danach hatte zunächst niemand mehr Interesse an der Halle. Einige Jahre später fand sich eine Gruppe turnbegeisterter Kinder und Jugendlicher von etwa 10 bis 18 Jahren zusammen – unter ihnen der Anrufer -, die die Halle wieder instand setzte, also die beschädigten Geräte reparierte, Fehlendes zusammensuchte und den Raum reinigte. Der Elan der jungen Sportler überzeugte einen Rosenauer Turnlehrer, der begann, sie ab und zu abends zu trainieren. Diese „unorganisierte“ Turngruppe bestand etwa zehn Jahre lang; erst 1955 löste sie sich auf. – Vor wenigen Tagen rief ein zweiter Leser an, und zwar Herr Rolf Fallschessel aus Düsseldorf, Sohn des Sportlehrers Paul Fallschessel, der in dieser Halle in den 1930er Jahren neben den Schülern auch den Rosenauer Turnverein trainierte. Der Verein bestand aus einer Männer- und einer Frauenriege. Die Männer übten sich vor allem im Geräteturnen, der Schwerpunkt der Frauenriege waren Gymnastikübungen mit Keulen, Reifen und Seilen. Herr Fallschessel erzählte, teils seien kleine Grüppchen dieser Frauenriege auch in die Wohnung des Trainers gekommen, wo ein Klavier stand, um für die Vorführungen in der Umgebung zu proben. Dort nahm man auch die von Paul Fallschessel abonnierte Deutsche Turnzeitung in Augenschein, um sich neue Anregungen zu holen. Der ebenfalls sportlich begabte Rolf Fallschessel, damals etwa 10 Jahre alt, wurde von seinem Vater öfters zum Training mitgenommen, und so konnte er Halle und sogar einige Vereinsmitglieder auf dem Bild, das zwischen 1936 und 1939 aufgenommen wurde, identifizieren: Richard (Rick) Putz, Treni Meier, Martha Kasch (verh. Bartsch) und zwei unzertrennliche Freunde, die er nur unter ihrem Spitznamen kennt – „Schlimmi“ und „Mucki“, die beide im Handstand auf den Barrenholmen zu sehen sind.



In der Ausgabe der Siebenbürgischen Zeitung vom 5. Februar ist ein Foto erschienen, das die Absolventinnen der Lehrerinnenbildungsanstalt in Schäßburg, Jahrgang 1923, und deren Seminarlehrerinnen und -lehrer darstellt. Viele Leserinnen und Leser haben die frühere Eigentümerin des Fotos, Thusnelda (Nelda) Wolff, wiedererkannt – es ist die junge Frau in der zweiten Reihe ganz rechts. Lange Jahre war sie Lehrerin

in Bulkesch, hat aber auch in Bukarest und Langenthal unterrichtet. Gestorben ist sie 1997 in Gundelsheim mit knapp 94 Jahren; bei ihrer Beerdigung sangen ehemalige Mitglieder des Chors, den sie in Bulkesch geleitet hatte: Sie muss beliebt gewesen sein.

In der untersten Reihe sitzen (von links): eine unbekannte Frau; Josefine Siegmund, geb. Welther, Geschichtelehrerin und spätere Rektorin des Mädchenlyzeums und der Volksschule – eine der ersten Frauen Siebenbürgens mit Hochschulbildung; Frieda Josephi, genannt „der Joseph“, Internatsleiterin; Selma Gottschling, Übungsschullehrerin; Friedrich Müller, 1923 Seminardirektor, später Bischof. Es folgt ein Mann, in dem Dr. Hans Barth aus Aschaffenburg den bekannten Physiker und Raketenpionier Hermann Oberth zu erkennen vermeint. Oberth lehrte in den Jahren 1922 und 1923 an der Lehrerinnenbildungsanstalt Mathematik und Physik und ist danach ans evangelische Gymnasium nach Mediasch übergewechselt. Rechts neben diesem Herrn sitzt Dr. Heinz Brandsch, Mathe- und Physiklehrer und später Direktor des Seminars. Die Frau rechts neben Heinz Brandsch wurde als Frau Ongyert bezeichnet, wobei sich der Name Ongyert in der 25-Jahre-Festschrift von Brandsch nicht finden lässt (hatte sie mittlerweile geheiratet?). Auch der Lehrer ganz rechts konnte nicht zweifelsfrei identifiziert werden. Es könnte sich um Richard Lang oder Carl Roth handeln. Des Weiteren wurden die Absolventinnen Ilse Jacobi (spätere Hauswirtschaftslehrerin am Seminar), Frieda Möckesch, Wilhelmine Simonis, Sophie Filff, Erika Karres und eine Frau Binder wiedererkannt.

Herzlichen Dank an die vielen Leserinnen und Leser, die sich auf dieses Foto hin gemeldet und ihre Erinnerungen an uns weitergegeben haben!

Jutta Fabritius

(SbZ Nr. 3 vom 25. Februar 2009, S. 8)